

Thomas Scharf-Wrede

Julius Seiters (1925–2012)

Eine Erinnerung

Am 12. Juli 2012 ist unser langjähriger Vereinsvorsitzender Julius Seiters kurz vor Vollendung seines 87. Lebensjahrs in Hildesheim verstorben. Der Verein für Geschichte und Kunst im Bistum Hildesheim verliert mit ihm ein äußerst interessiertes, durch zahlreiche Aufsätze im Jahrbuch und vor allem durch seine gleichermaßen umtriebige wie nachhaltige Arbeit im Vereinsvorstand verdientes Mitglied.

Julius Seiters wurde 1925 in der Nähe von Osnabrück geboren und studierte nach Abitur, Arbeitsdienst, Kriegsmarine und Kriegsgefangenschaft am 1946 an der Universität Münster die Fächer, Deutsch, Geschichte, Sport und Philosophie. 1950–1952 absolvierte er sein Referendariat für das Lehramt an Gymnasien in Meppen, wo er – nach einem halben Jahr unterrichtlicher Tätigkeit in Hannover – am Gymnasium Meppen bis 1965 sehr verdienstvoll als Lehrer wirkte. „Nebenbei“ engagierte er sich in der Katholischen Erwachsenenbildung, wobei ihm die Verankerung der Grundprinzipien Katholischen Soziallehre in der Bevölkerung des Emslandes besonders am Herzen lag.

1965 wechselte Julius Seiters an das Gymnasium Josephinum in Hildesheim, dessen Leitung er bis 1977 innehatte. In den zwölf Jahren seines Wirkens an dieser Schule – die zum 1. Januar 1966 den einmaligen Sonderstatus einer öffentlichen Schule in Bischöflicher Trägerschaft erhielt – hatte er maßgeblichen Anteil am Wiederaufbau und Erweiterung der im

Zweiten Weltkrieg stark zerstörten Schulgebäude wie an einer strukturell-inhaltlichen Neuaufstellung dieser bekanntlich bis in die Gründungszeit des Bistums Hildesheim zurückreichenden Schule.

Von enormer – und immer noch aktueller – Bedeutung waren auch Julius Seiders' schulpolitische Aktivitäten jenseits des gymnasialen Alltags: die durch ihn initiierte Gründung eines „Katholischen Schulverbunds“ schuf ein neues „Gesamtverständnis“ der katholischen Volks-, Haupt- und Realschulen und Gymnasien in der Stadt Hildesheim; faktisch schuf er Seiders damit eine Art ideeller kooperativer katholischer Gesamtschule. Dass Julius Seiders ob des ihm eigenen Weitblicks ein von vielen geschätzter Gesprächspartner war, liegt auf der Hand; u. a. Bischof Heinrich Maria Janssen zählte ihnen zu seinen engeren Beratern.

1977 wechselte Julius Seiders als Ministerialdirigent in Niedersächsische Kultusministerium nach Hannover, wo er – bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1990 – sein immenses theoretisches wie praktisches Wissen in die Gestaltung des niedersächsischen Schulwesens einbrachte.

Zeit seines Lebens ist Julius Seiders historischen Fragestellungen nachgegangen: weil man die Welt und die Menschen so besser verstehen könne. Aus seiner Feder stammen u. a. verschiedene kleinere Schriften zur Katholischen Soziallehre, eine profunde Biographie über den ersten niedersächsischen Kultusminister Adolf Grimme sowie ein Sammelband zur Geschichte des Gymnasiums Josephinum „Im Schatten des Domes“. Und natürlich hat Julius Seiders auch immer wieder im Jahrbuch des Vereins für Geschichte und Kunst im Bistum Hildesheim publiziert, zu nennen sind hier vor allem folgende Aufsätze:

- Der äußere und innere Wiederaufbau des Gymnasiums Josephinum (1967)
- Der besondere Status des Gymnasiums Josephinum: Öffentliche Schule in Kirchlicher Trägerschaft von 1965 bis 1989. Seine Vorzüge, seine Nachteile vor dem Hintergrund wechselnder schulpolitischer Gegebenheiten (1989)
- Das „Geistliche Kommissariat des diesseitigen Eichsfelds“ in der Mitte des 19. Jahrhunderts (1991)

- Staatliche Schulaufsicht und private Schulen im frühen 19. Jahrhundert (1992)
- 30 Jahre Niedersachsenkonkordat (1995)
- Die Bibliothek der Jesuiten und der Josephiner zu Hildesheim. Ihre Geschichte und ihre Bestände 1601–1942 (1996)
- Carl Clausing (1879–1956). Priester und Schulleiter unter der Diktatur der Nationalsozialisten (1997)
- Die Anfänge des Hildesheimer Schulverbundes (1998)
- 75 Jahre Verein für Heimatkunde bzw. Geschichte und Kunst im Bistum Hildesheim (2000)
- Die Domschule zu Hildesheim im Mittelalter (2001)
- Abitur im Revolutionsjahr 1848 am Gymnasium Josephinum (2002)
- Wie die Bibliothek eines Hildesheimer Priesters in der Mitte des 19. Jahrhunderts aussah (2004)
- Justus Wehmer. Baudirektor des Domkapitels und erster Landbau-meister im Fürstbistum Hildesheim (2006)

Von 1993 bis 2003 war Julius Seiters Vorsitzender des Vereins für Geschichte und Kunst im Bistum Hildesheim. Dass dieser in einer Zeit, in der regional- und lokalhistorische Vereine nicht selten existentiell in Frage gestellt wurden, eine insgesamt positive Entwicklung genommen hat, ist zu einem erheblichen Teil sein Verdienst. Insbesondere zu erwähnen sind hier sein erfolgreiches Engagement um die Neufassung der Satzung des Vereins, um eine Neuregelung des Miteinanders von Bistum und Verein sowie eine „Neuprofilierung“ der Vereinstätigkeiten, die ihren augenfälligen Ausdruck in der grundlegenden Neugestaltung des Jahrbuchs (ab 1994) gefunden hat. Auch die Begründung einer wissenschaftlichen Buchreihe des Vereins – Quellen und Studien zur Geschichte des Bistums Hildesheim – wäre ohne Julius Seiters nicht möglich gewesen, wie er auch die Kooperation des Vereins mit der

Dombibliothek, dem Dom-Museum und dem Bistumsarchiv institutionalisiert hat.

Julius Seiders: ein kluger, beharrlicher, freundlicher, hilfreicher und verlässlicher Mensch, der sich um den Verein für Geschichte und Kunst im Bistum Hildesheim und dessen Auftrag verdient gemacht hat. Wir werden ihn nicht vergessen.